

Ein leckeres Dankeschön

Lüneburger Tafel bedankt sich traditionell bei allen Sponsoren mit Erbsensuppe, Kaffee, Kuchen und Musik

rast Lüneburg. Die Idee war zunächst nur für die Sponsoren gedacht: Die Lüneburger Tafel wollte sich bei ihren Helfern mit einer deftigen Erbsensuppe bedanken, doch schon schnell wurde dieser Dank ein Event für alle, die zur Koch-Ecke kommen. Seit 1995 sammelt die Lüneburger Tafel überschüssige, noch verwertbare Lebensmittel aus dem Handel ein und gibt sie weiter an Menschen in besonders schwierigen wirtschaftlichen Situationen. Da die Tafel für ihre wichtige Arbeit auch von den Marktbeschickern mit Gemüse, Obst, Eiern und anderen Lebensmitteln versorgt wird, spendiert sie ihnen wie auch marktfernen Sponsoren seit 19 Jahren einmal jährlich vor der Freitreppe des Landgerichts Erbsensuppe, Butterkuchen und Kaffee – so wie am Sonnabend.

Marina Kroll, Vorsitzende der Tafel, war nicht nur wegen des Andrangs begeistert: „Wir haben auch einige Mitgründerinnen der Tafel wie Maren Kersten wiedergetroffen. Wir feiern im Januar 2015 unser 20-jähriges Bestehen und hoffen, dass alle, die damals die Tafel ins Leben gerufen haben, mit dabei sind. Leider haben wir nicht mehr alle Adressen.“ Die Besucher konnten an dem Stand zwar kostenlos die vom Handelshof gesponserte Suppe löffeln, Kaffee trinken und Ku-



Sie schenken den Hungrigen eine leckere, deftige Suppe ein (v.l.): Tafel-Chefin Marina Kroll und die Köche Paul Jacob, Raymond Cuypers, Frank Heinrich, Manfred Hinz und Franz-Josef Gertz.

Foto: be

chen essen, doch die meisten von ihnen gaben dafür Spenden. Marina Kroll: „Einige, die nicht viel haben, gaben beispielsweise 50 Cent, was für sie viel Geld ist, andere Scheine.“ Die Lüneburger Tafel hat in

ihrer Kartei laut dem stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Luxemburger insgesamt 3200 Namen: „Etwa 1000 Menschen kommen zu unserer Ausgabestelle Im Tiefen Tal, die dienstags bis freitags ab 13 Uhr ge-

öffnet ist. Aktuell sind es pro Woche etwa 400 Frauen und Männer, die sich Lebensmittel bei uns abholen – dahinter stecken allerdings jeweils ganze Familien, die bedürftig sind.“ Luxemburger weist darauf hin,

dass die Tafel im August eine Zweigstelle im ehemaligen Scharnebecker Gasthaus Rose eröffnet hat. Dort ist die Ausgabe jeweils donnerstags ab 11 Uhr.

Zu den Unterstützern der

Tafel gehören auch die Musiker der Mocking Bird Jazzband um den Posaunisten Werner Gürtler, die am Sonnabend wieder mit dabei waren und Jazz-Klassiker wie „Listen to the Mocking Bird“ oder „Tiger Rag“, aber auch verjazzte Popsongs wie „Love Letters in the Sand“ von Pat Boone spielten. Und einmal mehr servierte die Mitglieder vom Lüneburger Köche-Club den Gästen die deftige Erbsensuppe.

Die Lüneburger Tafel war eine der ersten, die in Deutschland gegründet wurden. Von Januar 1995 bis November 1996 fand die Ausgabe direkt auf dem Wochenmarkt und in der Drogenberatungsstelle statt, danach gab es die Lebensmittel bis Juni 1997 Am Schifferwall, anschließend bis November 1998 an der Sülzwallstraße und danach Am Dasselkamp, dort vorübergehend auch in Containern. Im Januar 2003 zogen die Helfer in die aktuelle Ausgabestelle Im Tiefen Tal 64 ein. Die Lüneburger Tafel hat rund 35 aktive Mitglieder und ebenso viele Helfer, die gemeinsam dafür sorgen, dass das Einsammeln und Verteilen der Lebensmittel reibungslos funktioniert. Alle Helfer – egal ob Rentner, Hausfrau oder Berufstätige – engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Lüneburger Tafel, erhalten dafür keine Bezahlung.

Energiewendebremse

Grüne Abgeordnete zur EEG-Umlage

lz Lüneburg. Zur Bekanntgabe der EEG-Umlage für 2015 erklärt die Lüneburger Bundestagsabgeordnete Dr. Julia Verlinden, Sprecherin der Grünen für Energiepolitik: „Es ist eine erfreuliche Nachricht, dass die EEG-Umlage im nächsten Jahr auf 6,17 Cent pro Kilowattstunde sinkt. Das zeigt: Der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien wird immer günstiger und wirkt sich kaum mehr auf die EEG-Umlage aus.“ Die jüngste EEG-Novelle von Schwarz-Rot hätte auf diese Umlage

jedoch keinen positiven Einfluss. Im Gegenteil: „Gabriels Energiewendebremse hat die großzügigen Befreiungen für die energieintensive Industrie sogar noch ausgeweitet und zusätzlich eine Sonnensteuer eingeführt.“ Die Umlage hätte 2014 noch deutlich niedriger ausfallen können. „Die versprochene spürbare Entlastung der privaten Haushalte sowie der kleinen und mittleren Unternehmen bleibt die Große Koalition den Verbrauchern damit weiter schuldig.“

Igel feiern ihre Majestäten

Königsball in Hagen

lz Lüneburg. Die Party ging bis in die Morgenstunden: Die Hagener Schützen feierten mit Gästen und Freunden ihren Königsball 2014. Nach dem Einmarsch der Majestäten in die Schützenhalle Hagen stellte Vereinspräsident Thomas Meyn die Majestäten, Adjutanten und deren herausragende Leistungen vor. In Hagen regieren ak-

tuell König Hans-Jürgen Sander mit Adjutant Rolf Eichelmann und Königin Susanne Bomberka mit Adjutantin Anette Rieken. Igelkönig ist Reinhard Seene. Vereinssportleiter Jochim Busse überreichte die Königs-scheiben. Das Festmahl und die Band „BaBaLoo“ sorgten dafür, dass bis weit nach Mitternacht Spaß garantiert war.



Sie regieren in Hagen (v.l.): König Hans-Jürgen Sander, Adjutant Rolf Eichelmann, Königin Susanne Bomberka, Adjutantin Anette Rieken und Igelkönig Reinhard Seene.

Foto: nh

Zusammenarbeiten in Europa

Förderprogramm für Forschung, Wirtschaft und Verwaltungen

lz Lüneburg. Hinter dem Begriff INTERREG verbirgt sich die „europäische territoriale“, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, ein Teil der Struktur- und Investitionspolitik der Europäischen Union. Darüber informierte jetzt das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg. In der Förderperiode 2014–2020 hat die EU damit zum fünften Mal die Möglichkeit geschaffen, Kooperationsprojekte durchzuführen. „Wir gewinnen alle, auch in der Region Lüneburg, wenn wir uns an diesen Projekten aktiv beteiligen“, betonte Jutta Schiecke. Die Lüneburger Landesbeauftragte sagte: „Die Herausforderungen, vor denen die Städte, Gemeinden und Landkreise in Europa stehen, sind nicht einzigartig. Sie kommen in ähnlicher Form überall vor.“

Sehr unterschiedlich können aber die Lösungsideen und die Projekte in den Ländern sein. Wenn vier, acht oder noch mehr EU-Staaten in einem Projekt zusammenarbeiten, müssen alle Schritte gut überlegt sein. Aufgabe des ArL Lüneburg ist es, als Ansprechpartner vor Ort

Interessenten bei der Antragstellung zu unterstützen. Jutta Schiecke machte den Teilnehmern Mut, die Antragshürden zu nehmen: „In der letzten Förderperiode war die Region Lüneburg an erfolgreichen Projekten beteiligt.“ Dazu gehörte Aquarius im Nordsee-Programm. Wasserwirtschaft und Landwirtschaft arbeiteten zusammen mit Partnern aus den Niederlanden, Skandinavien und Großbritannien. Das Ziel hieß, den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen. Im Ostseeprogramm erarbeitete das Havariekommando Cuxhaven mit Partnern aus den Ostseeanrainerstaaten Konzepte, die die Reaktionsfähigkeit von Behörden auf Ölkatastrophen international verbessern. Laut Monika von Haaren, Referentin in der niedersächsischen Staatskanzlei, kommen für die Region Lüneburg besonders die Programme des Nordsee- und des Ostseeraumes in Betracht. Erfahrungen und Wissen sollen ausgetauscht, Netzwerke geschaffen werden. Die Projekte müssen sich auf die Kernthemen der EU beziehen. Im Vordergrund stehen Innovation,



Die Landesbeauftragte Jutta Schiecke (M.) mit Monika von Haaren (2.v.l.) aus der Staatskanzlei und Birgit Gutt sowie den Referenten Mario Schulz (l.) und Dr. Bernd Diehl.

Foto: roe/nh

Umwelt und Mobilität. Beispiele für Innovation sind Konzepte, die den Markt stärken, die Leistungsfähigkeit steigern oder das Wachstum verbessern.

Ausschließlich wissenschaftliche Projekte werden nicht gefördert. Am Ende muss der praktische Nutzen stehen, von denen die Bürger der EU direkt oder indirekt profitieren. „Testen Sie neue Lösungen oder bauen sie auf bereits erzielte Ergebnisse auf“, appellierten die Referenten an die Teilnehmer

aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltungen. Die Programme liegen alle bei der zuständigen Kommission in Brüssel zur Genehmigung. Voraussichtlich zum Jahresbeginn 2015 können die ersten Projekte beantragt werden. 8,9 Milliarden Euro stehen bereit. Im Internet (www.interreg.de) gibt es Beispiele zu Projekten, Möglichkeiten, Partner zu finden, und Infos zur Antragstellung. Im ArL ist Birgit Gutt als Ansprechpartnerin unter ☎ 151329 zu erreichen.

Jazz-Konzert läutet neue Reihe ein

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde startet das „Forum stiftung“

rast Lüneburg. Unter dem Titel „Frei, aber wertvoll“ hat die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen das „Forum stiftung“ ins Leben gerufen. Die Stiftung zur Unterstützung des gemeindlichen Lebens hat in ihren ersten Jahren sehr viel Unterstützung erfahren. Sie lebt vom gemeinsamen Teilen und dem Schaffen von Werten mit einem langen

Atem, der über viele Generationen reicht. Diesen Gedanken aufgreifend, möchte das Kuratorium die Idee des Miteinanders in dem neuen Forum aufnehmen. Ein bis zwei Mal pro Jahr sollen Veranstaltungen angeboten werden, bei denen man einen „Mehrwert“ erleben kann, den es sonst nicht zu kaufen gibt. Das kann die gemeinsam erlebte Freude bei schöner

Musik sein, aber auch geteilte Erfahrungen und Wissen zu aktuellen Fragen von Fachleuten sollen ihren Raum finden. 2015 sind zwei Veranstaltungen zur persönlichen Vorsorge und zur Patientenverfügung sowie zum Umgang mit Demenz geplant.

Das „Forum stiftung“ startet nun mit einer musikalischen Veranstaltung. Musiker, die mit der Gemeinde eng verbunden

sind, teilen ihr Können und ihre Musik am Donnerstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Am Schierbrunnen 4 mit allen Interessierten. Hans Malte Witte am Saxofon, die Brüder Ken & Vincent Dombrowski an der Posaune und am Saxofon, Gerd Jungermann an der Klarinette und Benjamin Jungermann am Piano spielen Jazz – ohne Honorar.